

Das Wetter morgen:



Wirtschaft

Alle Kanäle Home » Wirtschaft

Burn-Out wird zur nationalen Gefahr: Jeder Vierte ist inzwischen betroffen oder bedroht

- Volkskrankheit kostet uns rund sieben Milliarden Euro
- Unternehmer haben laut Experten Lösung in der Hand



Bluthochdruck, Kopfschmerzen und Diabetes? Alles Schnee von gestern. Die neue Volkskrankheit Nummer eins heißt Burn-Out. Wer von ihr betroffen ist, muss mit Monaten der Arbeitsunfähigkeit rechnen - und kostet die Wirtschaft Unsummen. Höchste Zeit also, gegenzusteuern und die Unternehmen in die Pflicht zu nehmen, sind Österreichs Experten überzeugt.

mehr zur Story

- Ein Viertel fühlt sich von Burn-out bedroht Stress im Job macht Österreichern zu schaffen
- Chefs können vor dem Absturz retten Mitarbeiter erleiden bei Hilfe seltener Burn-Out

Rund 500.000 Österreicher kennen das Problem Burn-Out besser, als ihnen lieb ist. Sie sind von der neuen Volkskrankheit bereits betroffen, haben mit Depression und Antriebslosigkeit zu kämpfen und sind monatelang arbeitsunfähig.

Doch die Dunkelziffer liegt noch viel höher. Weitere 1,5 Millionen Menschen

sollen in Österreich bereits akut gefährdet sein. Im Gesundheitsbereich ist fast jeder Dritte von einer Erkrankung bedroht, zunehmend laufen auch Manager und Angestellte in anderen Branchen Gefahr, auszubrennen.

Kein individuelles Problem

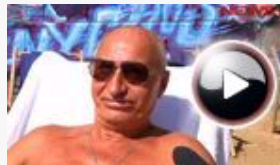
Obwohl uns die Volkskrankheit inzwischen bereits knappe sieben Milliarden Euro kostet, wird das Phänomen Burn-Out nach wie vor häufig als individuelle Erkrankung wahrgenommen. Zu Unrecht, wie die Österreichische Vereinigung für Supervision (ÖVS) überzeugt ist: Es besteht die Gefahr, "Burn-out als allein individuelles psychisches Problem darzustellen und dies nicht auf schlechte Arbeitsbedingungen zurückzuführen", weiß ÖVS-Vorstand Wolfgang Knopf.

So vielfältig die Ursachen für Burn-Out auch sind, so leicht könnten sie nämlich im Vorfeld erkannt werden. Meist sind die Gründe für ein berufliches Burn-Out bei den mangelhaften organisatorischen Strukturen zu suchen, die Mitarbeiter zu sehr belasten oder aber unterfordern. „Einerseits wälzen immer mehr

Wirtschaft

- Was ist bloß faul im Reich von KiK? Auch in Österreich keineswegs "alles in Ordnung"
- Machen Betriebe bald einen Bogen um uns? Steuerdebatte als Gefahr für den Standort kritisiert
- Meinl wird auf zwei Milliarden verklagt Immobilienfirma fordert von ihrem Gründer Bares
- 300 Postfilialen geht es nun an den Kragen Greisler, Ämter & Läden übernehmen als Partner
- Burn-Out als eine nationale Bedrohung Jeder Vierte ist bereits betroffen oder gefährdet

Aus der Welt der Wirtschaft



• Wofür würden Sie Schulden machen? VIDEO-Umfrage: Vom Haus bis zu gar nichts

• Von Schlangensteher bis zu Probeschläfer KLICKEN: So bizarr kann die Berufswahl ausfallen



• NEWS-Kommentar: Wirtschaft und Justiz David Hell über die lahme Rechtssprechung

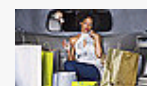
• Wenn das Steuergeld besonders locker sitzt KLICKEN: Das wurde aus staatlichen Finanzspritzen

• Von Schlangensteher bis zu Probeschläfer KLICKEN: So bizarr kann die Berufswahl ausfallen
• Wenn die Steuermilliarden locker sitzen Wie sinnvoll waren die staatlichen Geldspritzen?

mehr Infos



• Der Reisekompass für den Billigurlaub KLICKEN: Welche Länder das Geldbörsel schonen



• Wenn Millionäre auf Shoppingtour gehen Per KLICK durch die Einkaufsliste der Reichen



• Was Underperformer in der Pipeline haben KLICKEN: Der normale Sprachwahnsinn im Büro

Verantwortung immer mehr Verantwortung an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab, andererseits nimmt das Konkurrenzverhalten zwischen Kolleginnen und Kollegen sowie Abteilungen immer stärker zu." Zusammen mit dem Druck von Außen und vor allem mit der Angst vor Arbeitslosigkeit führen diese Faktoren dazu, "dass Menschen sich beruflich immer mehr ausbeuten lassen", schildert Knopf die Bedrohung.

Betriebe in die Pflicht zu nehmen

Der Ausweg liegt für Experten auf der Hand. „Im eigenen Interesse sollte es für Betriebe und Unternehmen selbstverständlich sein, von vornherein Maßnahmen zu setzen und nicht erst dann zu reagieren, wenn Burn-out-Fälle bereits vorliegen und es zum Ausfall von Arbeitskräften kommt“, nimmt ÖVS-Geschäftsführer Peter Schwarzenbacher Betriebe in die Pflicht.

Gefragt sind dabei primär die Führungskräfte: "Durch regelmäßige Mitarbeitergespräche, durch Verhaltensveränderungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und durch das Wahrnehmen erster entsprechender Hinweise wie beispielsweise stetig steigende Mehrarbeitsstunden kann drohendes Burn-out festgestellt werden." In diesem Fall sind Führungskräfte gut beraten, Beistand bei geschulten Beratern zu holen, um die Ursachen des Ausbrennens gezielt zu bekämpfen. Denn soviel steht fest: Burn-Out ist längst zum kollektiven Problem geworden - und sollte daher auch im Kollektiv bekämpft werden. (mei)

9.8.2010 17:45

 [Link schicken](#)  [Seite drucken](#)

Seite bookmarken bei:         [? Hilfe](#)



· Das Neueste von den Finanzmärkten
Aktuelle Entwicklungen und Kurse auf [FORMAT.at](#)

- Ein Reisekompass für den Billigurlaub
- KLICKEN: Welche Länder das Geldbörsel schonen
- Wenn Millionäre auf Shoppingtour gehen
- Per KLICK durch die Einkaufsliste der Reichen
- Was Underperformer in der Pipeline haben
- KLICKEN: Der normale Sprachwahnsinn im Büro



Microsoft KMU

Werbung



· Kurzvideos zu Office 2010
Tipps, Tricks und Neuerungen

· Alt, aber gut.
Aber alt. Windows XP kommt in die Tage, Zeit umzusteigen